

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Baumeister. 1931-1935 1932

7 (20.7.1932)

Der Baumeister

Fachorgan des Badischen Baumeisterbundes (BBB)

Erscheint am 20. jeden Monats

umfassend die staatlich geprüften Bad.
Baumeister des Hoch- und Tiefbaues
sowie der Maschinen- und Elektrotechnik

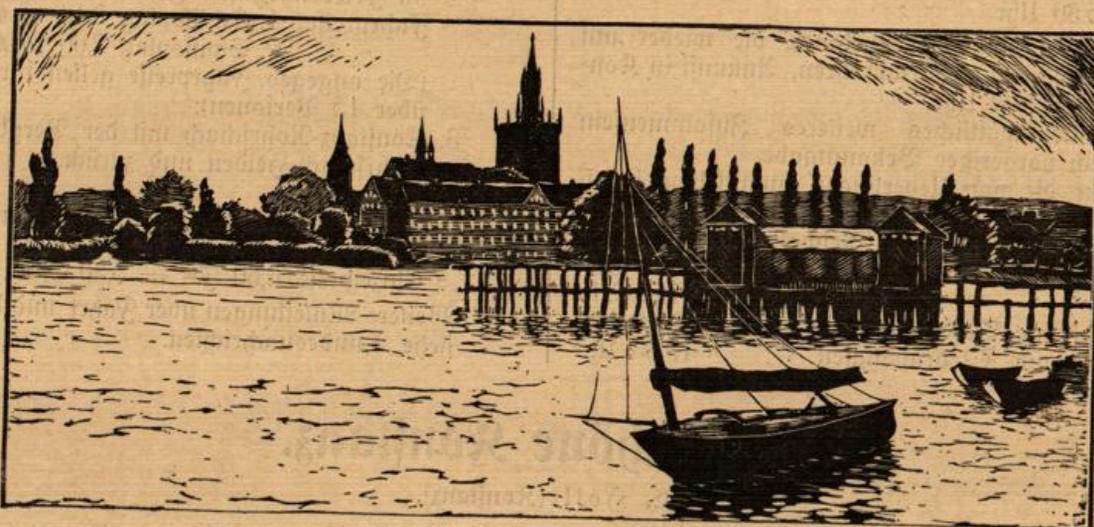
Nummer 7

Karlsruhe, 20. Juli 1932

2. Jahrgang

Bezugspreis: Für Nichtmitglieder vierteljährlich 1.50 RM., Einzelnummer 0.50 RM. / Bestellungen durch den Verlag

Inhalt: Bundes-Tagung der Badischen Baumeister in Konstanz / Höll: Das schöne Konstanz / Lotz: Winke für den Werkstättenbau / Besprechungen von neuen Baustoffen und Bauweisen. / Bundesnachrichten / Mitteilungen der Bezirksgruppen / Mitteilungen der Fachgruppen.



Bundes-Tagung der Badischen Baumeister in Konstanz

am 3., 4. und 5. September 1932

Tagungsplan:

Samstag, den 3. September 1932

14 Uhr beginnend:

Mitgliederversammlungen der Fachgruppen in den verschiedenen, dafür kennfl. gemachten Räumen des Hotels „St. Johann“ in der Brückengasse oder im Nebenzimmer der „Konstanzer Weinstube“, unmittelbar beim St. Johann.

Die Tagesordnungen werden beibehalten wie diese in Nr. 6 auf Seite 67 und 68 unserer Zeitschrift für die einzelnen Fachgruppen veröffentlicht worden sind.

Führungen für Familienangehörige nach Bedarf und entsprechend der Wetterlage, innerhalb von Konstanz oder in näherer Umgebung (Mainau, Bodenseefähre, Jugendherberge [Wasserfurm], Meersburg).

18 Uhr beginnend:

Sitzung der Vertreterversammlung mit den Bezirksvorständen (Vorbereitung für die Bundesversammlung).

20.30 Uhr beginnend:

Öffentliche Kundgebung, anschließend Unterhaltungsabend mit Mitgliederehrung.

1. Teil:

- Begrüßung durch den Bezirksvorsitzenden Kollegen Fritz Dürr, Konstanz.
- Ansprache des Bundesvorsitzenden über Zweck und Ziele des B. B. B.
- Vortrag des Kollegen Elsässer, Konstanz. (Thema wird noch bekanntgegeben).

2. Teil:

Unterhaltungsabend nach besonderem Programm

Sonntag, den 4. September 1932

9.30 beginnend:

Nichtöffentliche Bundesversammlung im Festsaal des „St. Johann“ (nur für Bundesmitglieder).

Es ist folgende Reihenfolge vorgesehen:

- Begrüßung
- Geschäftsbericht
- Kassenbericht, Entlastung, Beiträge
- Sterbekassensatzungen

5. Zeitung (Bericht)
6. Aufnahme Nichtbadener
7. Baumeister- und Ingenieurfrage
8. Vorstandswahl
9. Verschiedenes.

Führungen für Familienangehörige nach Bedarf und Wetterlage, innerhalb von Konstanz oder in näherer Umgebung (Mainau, Bodenseefähre, Jugendherberge [Wasserturm], Meersburg). Es kann noch nicht vorausgesehen werden, ob die Zeit reicht zu gemeinschaftlichem Mittagessen, oder ob dieses gewünscht wird. Diefierhalb wird während der Tagesordnung angefragt.

14.30 Uhr beginnend:

Dampfer- oder Motorbootfahrt Meersburg-Mainau-Unteruhldingen-Ueberlingen. Ueberlingen an 15.30 Uhr.

- a) Für diejenigen Teilnehmer, die wieder mit nach Konstanz zurückfahren, Ankunft in Konstanz 21.00 Uhr.
- b) Gemeinschaftliches weiteres Zusammensein nach vorheriger Bekanntgabe.
- c) Für die von Ueberlingen unmittelbar heimfahrenden Teilnehmer Fahrgelegenheit ab Ueberlingen mit der Reichsbahn:
Richtung Radolfzell-Schwarzwald-Mannheim
17.22 Uhr
Richtung Basel
19.42 Uhr
Richtung Friedrichshafen
18.33 Uhr

(Die Angaben unter c sind illusorisch, wenn die Fahrten in größerer Gemeinschaft gemacht werden, sei es per Bahn oder Autobus).

Fahrpreis für Gruppe a:
ein Schiffsplatz 1,40 R.M.
Fahrpreis für Gruppe b:
ein Schiffsplatz 0,75 R.M.

Montag, den 5. September 1932

Ausflüge in die Umgebung je nach Anmeldung:

1. Konstanz-Reichenau-Stein a. Rh.-Schaffhausen (Rheinfall) und zurück mit Schiff.

Fahrpreise:

1. Schiffsplatz 5,05 Fr. = 4,00 R.M. rd.
2. Schiffsplatz 3,60 Fr. = 2,90 R.M. rd.

2. Konstanz-Friedrichshafen und zurück mit Schiff. In Friedrichshafen Zeppelinbesichtigung.

Fahrpreise: 1. Schiffsplatz 2,40 R.M.
2. Schiffsplatz 2,00 R.M.

(Die angegeb. Fahrpreise gelten für Gruppen über 15 Personen).

3. Konstanz-Rohrschach mit der Bergbahn nach Rohrschach-Heiden und zurück.

Fahrpreise:

Für Gesellschaften ab 8 Personen 4,80 Fr.
= 3,85 R.M.
Einzelpreis 6,60 Fr. = 5,30 R.M.

Weitere Mitteilungen über Fahrt und Unterkunft siehe Bundesnachrichten.

Das schöne Konstanz.

E. Höll (Konstanz).

Man fährt im D-Zug über die Rheinbrücke in die einstige alte Reichsstadt ein von Norden und Westen her, und der Anblick der plötzlich breit geöffneten großartigen Seeweite läßt zwei Augenblicke lang den Herzschlag des Ankommenden aussetzen. Man genießt zum Souper im eleganten Schnelldampfer den Anblick blauer Wasserpracht mit dem eisigen ausgezackten Alpenhorizont, wenn man von Wien, aus dem Württembergischen oder aus dem Bayerischen nach Konstanz kommt. Aber am schönsten ist es aus der Luft in die Stadt herunterzukreisen vom Schwarzwald her. Das Wasser unten verschwindet dann unvermittelt, ein paar schiefe Häuserblocks kommen hinter dem Metallflügel zum Vorschein, und jetzt sackt der Boden atemraubend unter den Füßen weg und polternd empfängt die Erde den anmassenden Vogel. Eine fensterblanke Zubringerlimousine wartet auf dem Flugplatz; noch eine kurze Haß vorbeijagender Gärten, abgerissener Wasserstücke, entgleitender Häuserzeilen — dann hält der Wagen. Fünf Minuten vielleicht hat Dich die Erde wieder und schon stehst Du mitten in der Stadt, dicht beim Hafen, beim Bahnhof, bei der Post und hast zunächst die Wahl unter den zahlreichen Hotels von Weltruf, die sich um diesen Platz, die Marktstätte, zusammendrängen.

Man muß die schmalen Straßen, die malerischen Gassen und Gäßchen, in denen die ganze großartige Vergangenheit der Reichsstadt von einst noch zu leben scheint, durchwandern und mit geträumten Gestalten ihrer Geschichte bevölkern. Das riesige Dach des Konzilsgebäudes am See lockt dann unwiderstehlich in seine gewaltigen Säle mit den herrlichen Fresken und

den alten schweren Eichen Säulen. Der frohige Rheintorturm, dessen festgefügte Quader einmal die Brücke beschützten, steht am Wasser wie eine uralte überflüssige Schildwache, die vergebens auf Ablösung harret. Schön ist aber auch ein Gang entlang dem breit und ruhig hinströmenden Rhein, ein Bummel die Seestraße hinauf, die die Konstanzer Bucht dicht am Ufer begleitet. Auch dies ist Konstanz. Das Konstanz des von Möven schwärmenden Hafens, des ruhigen Stadtparks am See mit seinen Baumriesen, Rasenflächen, bunten Beeten und dem schattigen Uferdamm, von dessen Bänken aus man den Blick im userlosen Wasserhorizont verliert. Hier sind die Abende festlich im tagsgeuchten Hauch kühler Dämmerung, wenn Musik ein buntes jugendliches Menschentreiben in den Park lockt und die blitzenden Lichthäuser der Dampfer, begleitet von feenhaften Spiegelbildern — mit lautem Räderklatschen angeschwommen kommen.

Doch wer Konstanz' Reize ergründen will, muß auch seine Umgebung sehen: den Rhein beim alten Bischofsschloß Gottlieben, das Luftschloß Arenenberg des letzten Napoleon im Thurgau drüben hügelhoch über dem Untersee, den Strand beim schweizerischen Münsterlingen. Er muß die Tannenwälder des Bodanrücks durchstreifen, durch die der Weg zur einstigen Pfalz Karls des Großen führt, muß vom Waldhaus Jakob aus den Blick ins Appenzellerland hinüberschweifen lassen, zur stolzen Felspyramide des Säntis, und vor allem darf er die Inseln nicht versäumen. Nach der Mainau tragen ihn die flinken blanken städtischen Motorboote. Die Mainau ist am schönsten

am blauen, kühlen Morgen, die Reichenau an heißen glastenden Mittagen und sonnenroten Abenden. Hinter der Ruine Schopflern, die einmal als feste Burg die Insel schützte, fängt der liebe grüne Inselgarten an. Dunkle Lannenhügel schauen vom badischen Ufer über den Gnadensee, und jenseits aus der Schweiz die steilen grünen Thurbänge über den Seerhein. Ganz im Westen blauen die Tiviele des Hegaus. Wenn dann die Sonne über der Halbinsel Höri niedersteigt zum bergdunklen Horizont, können die Augen kaum den ganzen Reichtum von Landschaft und farbiger Blut erfassen, der in diesem

Inselparadies und seinen Wassern angesammelt ist. Das kleine Schweizer Dampfboot bringt die Inselwanderer nach Konstanz zurück. Und wenn am Abend das Bregenzer Schiff den Hafen verläßt, und man von seinem Deck aus die dröhnenden Münstererglocken leiser und leiser werden hört, dann versinkt hinter der Goldflut der im See badenden Sonne langsam die schmale schöne Silhouette von Konstanz in rötlich dämmernden Abenddunst — ein wundervolles Bild, in dem sich die ganze reiche Schönheit der alten Bischofsstadt zur unvergeßlichen Vision verdichtet.

Winke für den Werkstättenbau.

Von Kollege Heinrich Loß, Karlsruhe.

Die Bauform, die Grundrißgestaltung und die Einrichtung einer Werkstätte haben großen Einfluß auf die Arbeitsweise in einem Handwerksbetriebe. Diese kurze Abhandlung hat daher den Zweck, dem Baufachmann und dem Betriebsinhaber bei der Erstellung eines Werkstättenbaues bezw. Neubaus allgemein verwertbare Richtlinien zur Verbesserung und Erreichung einer wirtschaftlichen Arbeitsweise für den Gesamtbetrieb oder den Betriebszweig zu geben. Der Sinn der Zweckmäßigkeit mit der praktischen Notwendigkeit verbunden mit der Einfachheit, sowohl bei der Einrichtung als auch bei der Bauform und der Grundrißaufteilung, muß in allen Fällen das Ziel

deres Augenmerk auf die Arbeitsweise in dieser Werkstätte und deren notwendige Einrichtung zu richten, denn letzten Endes ist die tägliche Leistung an den Arbeitsplätzen in der Werkstätte bei jedem Berufszweig der größte Teil seines Einkommens und somit seiner Existenz.

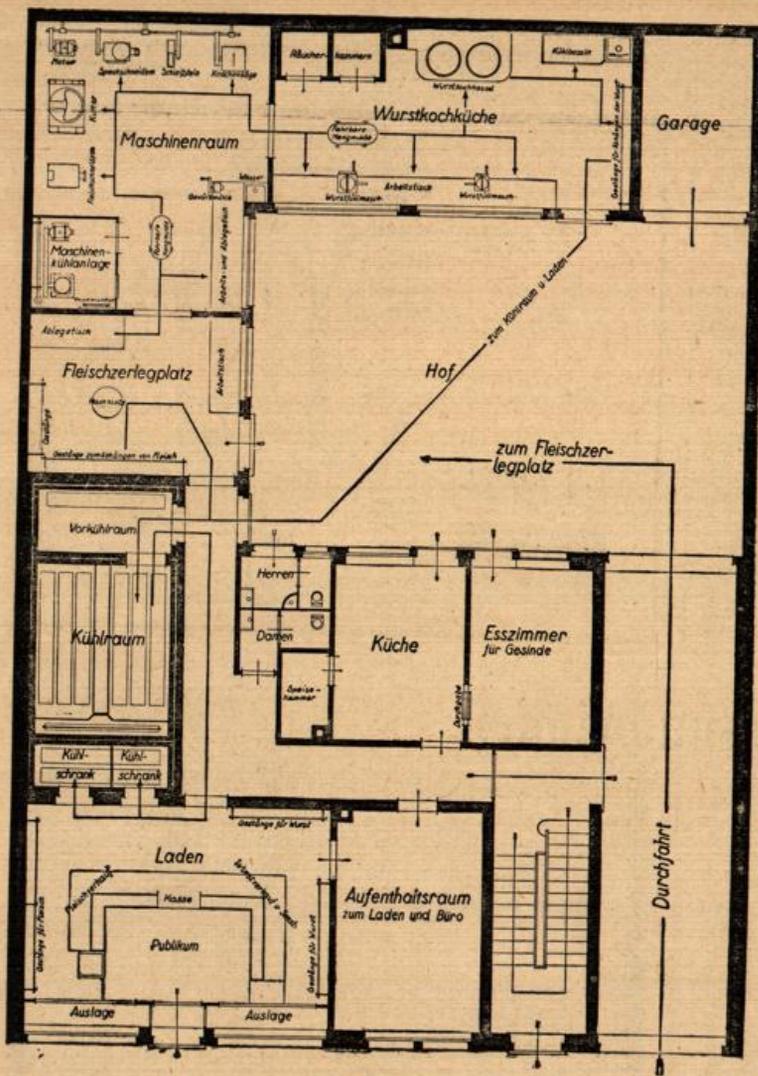
Die Lage einer Werkstätte muß günstig zum allgemeinen Verkehr sein, eine gute Anschlußmöglichkeit für die Wasserzuleitung gewährleisten und außerdem noch die Möglichkeit für eine wirtschaftliche Kraftzuführung zum Antrieb der Maschinen besitzen. Genau zu prüfen ist ebenfalls die Möglichkeit zur hindernislosen Ableitung der Abwässer.



Richtige Anordnung und Einrichtung erspart viele Kosten, vermindert die Förder- und Verlustzeiten, erhöht die Leistungen und ermöglicht folgerichtigen Arbeitsfluss.

sein. Die Möglichkeit zur Schaffung einer vorbildlichen und meistemäßigen Arbeit kann nur bei Erfüllung dieses Zieles erreicht werden und das um so mehr, wenn man berücksichtigt, daß jede Arbeit schwer ist, welche den Kunden restlos befriedigen soll. Es ergibt sich deshalb für den Baumeister und den Betriebsinhaber die Pflicht bereits bei der Planung ein beson-

Die **Gestehungskosten** einer Werkstätte setzen sich aus den **Platzverwerbskosten**, der **Bausumme** und aus den **Anschaffungskosten** für **Einrichtungsgegenstände** wie **Maschinen**, **Werkzeuge**, **Fördergeräte** und sonstigen für den Berufsstand notwendigen **Arbeitsgeräten**, zusammen. Für alle Betriebe müssen die **Gestehungskosten** bezw. die sich hieraus ergebenden **Amortisations-**



Nur dadurch können unliebsame Störungen im Produktionsprozess vermieden werden.

Die Ordnung und Reinhaltung der Werkstätte ist ebenfalls ein wesentlicher Punkt zur Erreichung einer wirtschaftlichen Arbeitsweise. Es ist wohl heute kein neuzeitlicher Betrieb mehr denkbar, in welchem nicht jedes der Werkzeuge und der Arbeitsgeräte seinen bestimmten Platz in Werkzeugkästen oder Fächer hätte. Abgesehen von der Zeiterparnis, wenn jedes Werkzeug unmittelbar greifbar ist, kann der Bestand und der Zustand des Handwerkszeugs bei diesem Aufbewahren besser und leichter nachkontrolliert werden. Das gleiche sei auch über das Materiallager gesagt, was zugleich eine sachgemäße Abfallverwertung ermöglicht. In jedem Betrieb sammelt sich Schmutz und Unrat an, der bei langem Lagern unangenehme Gerüche verbreitet und sich auf die Qualität der Arbeit und auf die Arbeitsleistung, wie auch auf die Gesundheit der im Betrieb Beschäftigten schädlich auswirkt, ganz abgesehen davon, daß er sogar hindernd für den Verkehr sein kann und oft Unfälle aller Art hervorruft. Die Möglichkeit für eine stets planmäßige Säuberung und Aufbewahrung der Geräte und der Werkzeuge in der Werkstätte ist daher notwendig und muß mit ein Hauptgedanke beim Entwurf sein, da gerade die Ordnung und Reinhaltung, wenn ohne große Zeitverluste durchführbar, einen Teil der Betriebsrentabilität bedingt.

Diese vorstehenden allgemein für die Errichtung von Werkstätten und zur Erreichung einer wirtschaftlichen Arbeitsweise in Betracht kommenden Grundsätze, sollen dem Architekten und dem Handwerksmeister die Entwurfsaufgaben bei der Erstellung und beim Umbau einer Werkstätte erleichtern.

Besprechungen von neuen Baustoffen und Bauweisen.

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung!)

Dreizellen-Holzskelettbauweise.

Es ist eigenartig, welchen Rundlauf manchmal die Gedanken und Ereignisse machen. Ueber die neue Sachlichkeit, mit den von der Zement- und Eisenindustrie sehr geschickt und stark propagierten reinen Zweckkonstruktionen, kehrt man jetzt wieder zu den mehr bodenständigen, aber deshalb nicht minder sachlichen Bauweisen zurück. Die Holzbauweise, gewinnt wieder mehr und mehr an Bedeutung. — Das Holz ist zwar kein neuer, aber ein sehr guter Baustoff, der richtig angewandt, bei unzähligen Bauten sich bewährt hat. Die ältesten, noch gut erhaltenen Fachwerksbauten stammen aus dem 14., 15. und 16. Jahrhundert. Ueber ganz Deutschland ist der Fachwerksbau verbreitet; für manche Landstriche, wie Baden, Württemberg, Thüringen, Elsaß, ist er schlechthin die für das Bild des Landes eigentümliche Bauweise. Unhaltbar ist daher der oft gehörte Einwand, daß der Fachwerksbau sich für manche Gegenden nicht eigne. — Der alte Fachwerksbau zeigt sichtbares Fachwerk als typisches Gestaltungsmerkmal, wobei für die Güte des Fachwerksbaues entscheidend sind, einmal das Material und die Behandlung des tragenden Gerippes — heute Skelett genannt —, dann das Material der unbelasteten füllenden Teile.

In neuerer Zeit zieht man aus formalen Gründen und um der Zeitströmung Rechnung zu fragen, den verputzten Fachwerksbau vor. Dieses Ueberputzen erfordert jedoch eine gewisse Anstellung in der Ausgestaltung der Befache. — Die Amerikaner waren bisher führend in Holzskelettbau. Nimmt man amerikanische Architekturzeitschriften zur Hand, so ist man erstaunt über die Menge der in Amerika errichteten Holz-Fußbauten. Es ist

sicher kein Zufall, daß der Amerikaner seine Flachbauten fast nur in Holzskelett erbaut. Er kennt dessen Vorzüge und weiß sie zu schätzen.

Es ist nun sehr erfreulich, daß sich auch bei uns, trotz der Not der Zeit, Persönlichkeiten finden, welche nicht durch Klagen über das Verlorene und die fast lebensunfähig gewordene Welt ihre Kraft vergäuden, sondern am Wiederaufbau auf veränderter Grundlage mitarbeiten. Der Holzbau mußte umgestellt werden. Man hatte aus den Ueberlieferungen gründlich zu lernen. Eine solche Aufbauarbeit dürfte die Dreizellen-Holzskelettbauweise des Bauingenieurs W. Früh, in Waldshut sein.

Die Konstruktion ist an keine Form gebunden, kann bei ein- und zweiflüchtigen Bauten angewandt werden und ist klar und logisch aufgebaut. Die Außenwandtragteile sind in Holzskelett angenommen, versteift durch die schräg eingeschnittenen Zwischenschalung. Kälte-, Wärme-, Regen-, Wind- und Schallschutz übernehmen in eigenartiger Weise angeordnete Dämmstoffe. Dieselben sind so angebracht, daß drei in sich abgeschlossene Luftzellen ent-

Kollegen!

Wollt Ihr wieder Brot und Beschäftigung!!!

Dann baut nur noch in der unübertrefflichen patentierten Holzskelettbauweise „FRÜH“

Schreiben Sie heute noch. Prospekte, Kostenanschläge etc. stehen Ihnen zur Verfügung. Verlangen Sie kostenlose Beratung durch

Bauingenieur Walter Früh

Architekt BBB

Waldshut, Bogenstraße 6

Telefon 521

Für einige Bezirke werden noch Vertrauensleute gesucht!

stehen, die eine vorzügliche Wirkung ausüben dürfen. Der Konstrukteur hat einen Wärmeschutz errechnet, der gleichbedeutend ist mit einer Vollbacksteinmauer von 1,50 m Stärke. Es ist dabei folgende Ausführung angenommen: (Von außen) Fuß — Tektondielen 6 cm — Luftschicht ruhend, — Schalung 24 mm — Luftschicht — Isolierpappe — Luftschicht — Tektondielen 6 cm — Fuß. Es können selbstverständlich auch andere Dämmstoffe aufgebracht werden, Holzschalung, wetterfeste Isolierplatten o. dergl.

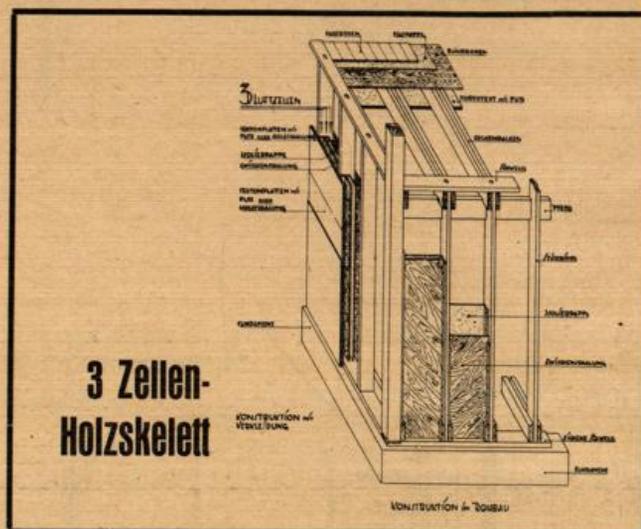
Eine Kombination zwischen der Holzbauweise und der massiven Backsteinausführung ist bei Verwendung von Hohltonplatten (Hourdis) als Dämmstoff sehr wohl möglich. Die Platten werden in Stücke von 4—6 cm mit Spezialleisten am Holzskelett befestigt und zwar so, daß Rissebildung vermieden wird. Die Außen- und Innenhaut bildet dann ein homogenes festes Ganzes.

Die Vorteile der Dreizellen-Holzbauweise sind offensichtlich. Man kann sie wie folgt zusammenfassen: Anpassung an jeden architektonischen Entwurf, geringe Wandstärke und leichtes Eigengewicht, leichte Aufstellung, schnelle Fertigstellung (i. 2—3 Monaten), Dauerhaftigkeit, überragende Wärmehaltung, einwandfreie genaue Massen-Werkstattarbeit.

Die zu erzielenden wirtschaftlichen Vorteile sind auch von großer Bedeutung: Ersparnis an Fundamentkosten, Raumeinsparung durch geringe Wandstärken, Montagekosten. Zinsersparnis durch kurze Bauzeit und nicht zuletzt die Einsparung an Heizmaterial beim bewohnen.

Das Dreizellen-Holzskelettsystem dürfte einen dankbaren Weg zur notwendigen Verbilligung des deutschen Wohnungsbaues

darstellen und wesentlich zur stärkeren Verwendung des bei uns sehr reichlich vorhandenen, billigen Baustoffes „Holz“ beitragen. Scheuerpflug.



Bundesnachrichten.

Vorstandssitzung am 15. Juli 1932 im „Darmstädter Hof“

Die Sitzung war einberufen zur Festlegung der Tagesordnung für den Baumeistertag 1932 und zur Beratung des Voranschlags des Bundes für die Jahre 1932 und 1933.

Die Tagesordnung wurde festgelegt wie eingangs dieser Nummer abgedruckt.

Der vom Bundesvorsitzenden aufgestellte Voranschlag für die Jahre 1932 und 1933 wurde nach eingehender Durchsprache einstimmig genehmigt. Als besonderer Punkt war die Veretzung des Koll. Leiser vorgelesen. Der 1. Bundesvorsitzende gedachte der Verdienste des Scheidenden im Vorstande, insbesondere in seiner Eigenschaft als geschäftsführender Vorsitzender der Fachgruppe 3. Die Aufgabe war nicht leicht die er übernommen hatte, denn seine Fachgruppe hat mit am meisten unter der wirtschaftlichen Not zu leiden. Es weiß jeder der im Vorstand tätig ist, welcher Ausdauer im Schreiben und welcher Geduld es bedarf um von den Kollegen das zu erfahren, was zur Durchführung der Ordeung unerlässlich ist. Der Vorsitzende fand herzliche Worte zur Abstattung des Dankes an Koll. Leiser; er verband damit die Bitte, Koll. Leiser möge im Interesse unseres Bundes auch weiterhin für unsere gute Sache tätig sein.

Koll. Leiser dankte für die ehrenden Worte und versprach auch in der Zukunft sich zur Verfügung stellen zu wollen.

Weiteres zum Baumeistertag.

Unter Punkt Verschiedenes wurde eingehend darüber beraten, welche Beförderung zum Bundestag für die Kollegen wohl die zweckmäßigste sein wird. Es ist nicht so, daß der Vorstand einfach und ohne weiteres die Fahrt per Postauto aufdrängen will. Es ist vielmehr so, daß von der Reichsbahndirektion erst dann ein bestimmtes Angebot für die Fahrt gemacht werden kann, wenn die Teilnehmerzahl

festliegt. Es sprechen außer der Teilnehmerzahl auch noch andere Umstände mit, die zu gegebener Zeit schon den richtigen Weg zeigen werden. Wenn mehr als 15 Teilnehmer für die Fahrt per Bahn in Frage kommen, dann sind die Preise folgende bis Konstanz:

	Schnellzug bezw. Eilzug	Personenzug
Ab Heidelberg	22,20 R.M.	18,40 R.M.
„ Mannheim	23,00 „	19,00 „
„ Karlsruhe	18,40 „	15,40 „
„ Karlsruhe üb. 50 Personen	16,40 „	13,60 „
„ Offenburg	13,20 „	10,80 „
„ Freiburg über Detschingen	11,40 „	9,80 „
„ Freiburg über Basel	13,80 „	12,60 „
„ Lörrach	9,80 „	9,00 „
„ Waldshut	6,20 „	5,40 „
„ Bellingen	6,60 „	5,80 „

Die Unterbringungsfrage kann erst nach abgeschlossener Anmeldung geregelt werden. Und zwar ist so gedacht, daß in nächster Festnummer, die spätestens bis zum 15. August erscheinen soll, die Adresse des Kollegen angegeben wird, der von den Kollegen als Quartiermeister bestimmt wird. Derselben Zeitung liegen dann auch gleich Anmeldeformulare bei, die wir alsbald zu vollziehen und an den bestellten Kollegen einzusenden bitten.

In kürzester Frist wird den Kollegen dann bestimmtes über Fahrt und Unterkunft mitgeteilt.

Ausstellung: Badische Holzschau 1933.

In unserer Nr. 6 S. 68 rechte Spalte haben wir eine Aufforderung des bad. Landesgewerbeamts Karlsruhe betr. Anmeldung zur Teilnahme an der Ausstellung veröffentlicht. Nachstehend die Mitteilung, daß diese Ausstellung verlagert wurde.

Mit Bezug auf unseren Hinweis betr. obiger Ausstellung verständigen wir Sie, daß zur besseren Vorbereitung und eingehenderen Durchführung auf Wunsch verschiedener Interessenten an der Ausstellung Badische Holzschau deren Verlegung auf das Frühjahr 1933 beschlossen worden ist. Der genaue Termin wird noch mitgeteilt werden.

Zugangsmeldungen.**Fachgruppe 1:**

1. Gustav Kunzelmann, Architekt, Todtnau

Fachgruppe 3:

2. Adolf Wolfspurger, Baumeister, Freiburg, Urachstr. 43

Fachgruppe 4:

3. August Weickhardt, techn. Abprkt., Waldshut Bismarkstraße 1,
4. Gustav Isenmann, Wofek., Offenburg, Augustastr. 16
5. Kurt Hanson, techn. Abprakt., Mannheim, Waldhoffstr. 132
6. Ernst Freudenberger, techn. Abprakt., Karlsruhe, Lenzstraße 6
7. Otto Albrecht, techn. Abprakt., Lahr, Kaiserstr. 78
8. Heinrich Kleofaas, techn. Abprakt., Lahr, Weiherstr. 3

9. Hans Baader, techn. Abprakt., Rappeltwinden b. Bühl, Schänzel
10. Eugen Rothenhöfer, techn. Abprakt., Karlsruhe, Tullastraße 76
11. Karl Brenk, techn. Abprakt., Bilsingen, Hauptstr. 22
12. Ernst Kühn, techn. Abprakt., Freiburg, Merzhauserstr. 171 b
13. Hans Kläiber, techn. Abprakt., Friedenweiler bad. Schw.
14. Alwin Füg, techn. Abprakt., Rhe-Darlanden, Rastewörstraße 29
15. Julius Kösch, techn. Abprakt., Eptenhausen Baden, Post Fützen

Fachgruppe 6:

16. Adolf Schmidt, Stadtbauamtmann, Karlsruhe, Vorholzstraße 42.
- Die neu aufgenommenen Kollegen (vom letzten Monat) werden künftig zur ersten nach der Aufnahme stattfindenden Vorstandssitzung eingeladen.

Kollegen! Nehmt teil am Baumeistertag!

Die Kollegen von Konstanz geben sich alle Mühe die Tage so billig wie möglich zu gestalten

Mitteilungen der Bezirksgruppen.**Bezirk Waldshut.**

In der Monatsversammlung vom 6. Juni 1932 beschloß die Bezirksgruppe Waldshut eine Besichtigung der Kraftwerke des Schluchseegebietes vorzunehmen. Die Besichtigung fand am 3. Juli statt. Wie schon früher, so stellten auch diesmal in entgegenkommender Weise verschiedene Kollegen ihre Privatwagen zur Verfügung. Punkt $\frac{1}{2}$ 9 Uhr setzte sich die aus 7 Wagen bestehende Autokolonne in Bewegung nach Gurtweil-Wiznau. In Gurtweil wo an diesem Tage ein Musikfest abgehalten wurde, wurde die Kolonne mit Böllerschüssen empfangen. Durch diese überraschende Begrüßung an dem schönen Sonntagmorgen wurde schon eine freudige Stimmung hervorgerufen, die den ganzen Tag anhielt. Nach einer schönen Fahrt durch das herrliche Schlucht- und Schwarzwald gelangten wir nach einem kurzen Aufenthalt beim Werk Eichholz um 10 Uhr an das Hauptwerk Schwarzabrick bei Häusern. Dort durften wir den beim Werk tätigen Kollegen Weickhardt begrüßen der auch die Führung bei der anschließenden Besichtigung übernahm. Nach der Besichtigung der neuesten Wasserkräftenlage und einer kleinen Stärkung in Häusern ging die Fahrt weiter am Wasserschloß des Werks vorbei nach der Mauer des Schluchsees. Nachdem auch hier Kollege Weickhardt alle gewünschten Aufschlüsse und Erklärungen gegeben hatte, wurde der Staatsbrauerei Rothaus zugeseuert. Hier fand ein gemeinsames Mittagessen statt und darauf eine Besichtigung der Brauerei. Alle Kollegen waren voll des Lobes über die Sauberkeit dieser auf modernste Art eingerichteten Brauerei. Daß zu einer Brauereibesichtigung auch eine Kostprobe der Brauereierzeugnisse gehört, machte uns der Stellvertreter des Abwesenden Direktor Jäger Herr Büffelmaier, durch Einladung zu einem Freitrunke klar. Bei fröhlicher Laune wurden von dem edlen Raß ein ziemlich großes Quantum seiner Bestimmung zugeführt. Bei dieser Gelegenheit dankte unser 1. Vorsitzende Kollege Scheer in erster Linie der Rothausbrauerei für die Ermöglichung der Besichtigung und für den gespendeten Freitrunke. Ferner dem Koll. Weickhardt für die vortrefflichen Führungen bei den Besichtigungen der Kraftwerksanlagen und schließlich den Kollegen von Säckingen bis Lottstetten, die ihre Auto für die Fahrt zur Verfügung gestellt haben. Unter dem Wahlspruch „vom See bis an des Maines Strand ist Rothausbier als gut bekannt“ verließen wir den schönen Ort im südlichen Schwarzwald, den jeder von uns wieder gerne aufsuchen wird und den wir aber auch aufs Beste empfehlen können. Nach einem kurzen Aufenthalt in St. Blasien ging es über Höhenschwand wieder zurück der lieblichen Stadt Waldshut zu. Bei einer Schlusssitzung im Kaffee Albrecht wurden die Schönheiten des Tages noch einmal gewürdigt und gewünscht, bald wieder einen so schönen Tag im Kreise der Kollegen erleben zu dürfen.

Bezirksgruppe Freiburg.

Wir laden alle Kollegen der Bezirksgruppe Freiburg zu der am 31. Juli d. Js. vorm. 10 Uhr im Hotel Kopf Engelstraße in Freiburg stattfindenden Bezirksversammlung freundlichst ein

und bitten um zahlreiches Erscheinen. Die August-Monatsversammlung fällt aus. Wir beabsichtigen zur Bundestagung am 3., 4. und 5. September mit einem Omnibus zu fahren, der Fahrpreis hierfür beträgt für Hin- und Rückfahrt *R.M.* 9.—. Wer an der Bezirksversammlung nicht teilnehmen kann, jedoch die Fahrt nach Konstanz mit dem Auto mitmachen möchte wird gebeten, sich baldmöglichst bei Kollege Scheffel Tiefbauamt anzumelden.

Bezirk Karlsruhe.

Der für die Juli-Monatsversammlung angekündigte 2. Teil des Vortrags: „Verufsständische Ordnung“ des Koll. Doldt mußte zurückgestellt werden, weil der Besuch der Monatsversammlung zu gering war, dafür gaben die Kollegen gegenseitig, insbesondere Vors. Frischmuth ihre Erfahrungen im Unfallwesen zum besten. Wenn der Vortrag in der nächsten Monatsversammlung gehalten werden kann, wird besondere Einladung an die Karlsruher Kollegen ergehen.

Bezirk Mannheim.**Besichtigung der GEG-Mühle am Samstag, den 18. Juni 1932.**

Die Großeinkaufs-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine m. b. H. Sitz Hamburg, welche in Mannheim-Industrieafen eine Mühle, Leigwarenfabrik und Malzkaffeeefabrik in den letzten Jahren neu erstellt hat, bewilligte auf unser Ersuchen in entgegenkommender Weise eine Besichtigung der Mühlenanlage. Unter Beteiligung von 75 Personen, darunter zahlreicher Damen, sodas in 3 Gruppen der Rundgang stattfinden mußte, wickelte sich diese Veranstaltung ab.

Geschäftsführer Wagner begrüßte in der Kantine zunächst die Erschienenen und erläuterte in großen Anrissen die gesamte Anlage und die geschäftliche Basis der GEG.

Der Rundgang unter Führung von Betriebsbeamten führte uns durch den Gebäudeteil der die Getreidefilos beherbergt; mit dem Fahrstuhl ging es mühelos zum 7. Stockwerk auf den Boden, unter dem sich die Silos befinden. 89 einzelne Silos für je 1000 t Getreide sind hier vereint und interessant war der Einblick in die beleuchteten Silos von oben. Sehr sinnreich sind die Einrichtungen, die das Getreide nach oben in den Silobau befördern und den einzelnen Silos zuleiten: die Bedienung dieser Einrichtungen erfolgt auf elektrischem Wege von einer im Erdgeschoß gelegenen Zentrale aus. Wir sehen dann die Maschinen, die das Getreide reinigen, d. h. von fremden Bestandteilen befreien und die Körner sortieren, sowie die Waschanlage in der das sortierte Getreide gewaschen und mittelst heißer Luft getrocknet wird. In den Mühlenräumen bewunderten wir die Maschinen, welche auf viele Stockwerke vereint, das Getreide in verschiedenen Stufen bis zum feinsten Mehlstaub verarbeiten und die Maschinen, die das gemahlene Gut reinigen. Das Interesse an all diesen Einrichtungen war groß und erweckte ehrliche Bewunderung. Die liebenswürdigen Führer hatten

Mühe neben den allgemeinen Erläuterungen alle an sie gerichteten Fragen zu beantworten. Die Lagerräume mit den Mehlsilos, automatischen Sackfüll- und Wiegemaschinen, die Maschinen zum Füllen und Wiegen der Kleinpäckungen (2,5 kg), selbst die automatischen Waagen, auf denen viele Teilnehmer eine bedenkliche Zunahme der eigenen Körperfülle (manche auch Abnahme) feststellten, erweckten ebenfalls höchstes Interesse. Zum Schluß sahen wir das Laboratorium und die Versuchsbäckerei, in welchen täglich das angelieferte Getreide auf seine Bestandteile, und das gewonnene Mehl auf seine Backfähigkeit untersucht wird.

Die Gebäude und Maschinen sind nach den modernsten Grundsätzen erstellt; die Fassaden aus rotbraunen Klinkern, die tragenden Konstruktionen aus Eisenbeton, die Treppenhäuser usw. mit weißglasierten Wandplatten verkleidet, die Bäder der Mühlenräume aus Eichenparkett, alles in solider Ausführung. Selbsttätig auslösende Anlagen zur Brandbekämpfung mittelst Wasser und Schaum sind selbsttätig überall vorhanden. Die Maschinen stehen schmuck in langgestreckten Reihen der Säle, in welchen peinlichste Sauberkeit herrscht.

Vollbefriedigt von dem Gesehenen verließen wir die Anlage, bei welcher auch die automatische Arbeit fast das ganze Werk beherrscht, die nur wenige Arbeiter zur Ueberwachung der Maschinen erfordert. Der Dank an die Geschäftsleitung und die Herren Betriebsleiter, welche die Führung in freundlicher Weise übernommen hatten, erstattete der 1. Bez. Vorf. Dörfler. Ein gemütlicher Dämmerchoppen beschloß die Veranstaltung, die uns einen Einblick in den modernen Mühlenbetrieb gestattete.

Familienausflug nach Weinheim am Samstag, den 2. Juli 1932.

Strömender Regen bei der Heimkehr nach Dienstschluß verhieß sehr trübe Aussichten für den Familienausflug. Die bange Frage war, wird das Wetter besser werden, oder muß der Ausflug ins Wasser fallen? Und es wurde besser, der Regen verstiegte, es blieb jedoch trüb. Aber deshalb fanden sich doch ca. 25 Teilnehmer am Bahnhof der O.E.G. ein, und bei guter Unterhaltung ging die Fahrt nach der Burgenstadt von statten. Einige Weinheimer Kollegen mit ihren Damen begrüßten uns dortselbst, und sofort ging es in gemeinsamem Spaziergang durch die Stadt den Bergen zu. Die regennassen Wege wurden von verschiedenen Teilnehmern gefürchtet und deshalb der ursprüngliche Plan, die W.S.C.-Wachenburg zu besuchen, vom größeren Teil der Gesellschaft aufgegeben. Als Ziel wurde die bekannte Fuchs'sche Mühle gewählt und auf schönen Waldwegen erreichte man mühelos diese idyllisch gelegene Gaststätte im schönsten Teil des Birkenauer Tals, woselbst Rast gemacht wurde.

Eine kleine Schar Anentwegter ließ sich jedoch nicht abhalten die Burg zu besuchen und stieg auf steilen Pfaden zur Höhe empor. Die Sonne durchbrach das Gewölk, und eine schöne Aussicht auf Weinheim und die Berge des Odenwaldes lohnte die Mühe. Nach kurzer Stärkung in der Burgschenke mit einem vorzüglichen, einheimischen Tropfen, wurde der Heimweg angetreten und pünktlich zur festgesetzten Minute trafen von der einen Seite die Besucher der Fuchs'schen Mühle und von der anderen Seite die Burgfrauen und Burgmänner vor dem Gasthof „Schwarzer Adler“ ein, in dessen Saal sich der zweite Teil des Ausflugs abspielte.

Nach einem Abendessen je nach Geschmack und Neigung begrüßte der 1. Bez. Vorsitzende Dörfler die Teilnehmer, deren Anzahl inzwischen auf 35 gestiegen war, insbesondere die Weinheimer Kollegen mit ihren Damen, dankte für die Teilnahme und versprach eine gediegene Unterhaltung.

Nun konnte unser allseits beliebter Sepp Müller, der uns schon manche schöne Stunde durch seinen urwüchigen Humor bereitete, loslegen und wiederholt zeigen, daß er es versteht, dem Leben die heitere Seite abzugewinnen. Zunächst griff er zur Geige um uns mit Unterstützung des Klaviers eines aufzuspielen, was ihm vortrefflich gelang. Dann erfreute er uns durch Liedervorträge, ernstern und heiteren Inhalts, die er mit guter Stimme zum Vortrag brachte. Besonderer Genuß bot Fräulein Lotte Dörfler, die Tochter unseres Bezirkshauptlings durch Klavier- und Gesangsvorträge. Flott wurden die Klavierstücke zum Vortrag gebracht und eine wohlgefällige Stimme brachte uns prächtige Lieder zu Gehör. Beide Vortragende ernteten reichen Beifall.

Der Tanz wollte nicht in Schwung kommen, nur wenige Paare beteiligten sich; scheinbar sollten die müden Beine geschohnt werden. Jedoch mit Sepp Müller's Taktik war dabei nicht gerechnet; kurzer Hand befahl er „Damenwahl“ und dann, drehte sich alsbald eine große Anzahl Paare zu Sepp's bezaubernden Tanzmelodien, wobei sich selbst die Ältesten nicht mehr ausschließen konnten.

Nur zu früh mußte an den Abschied gedacht werden. Nachdem Kollege Varié von Weinheim für den Besuch im Namen der Weinheimer Kollegen gedankt und um Wiederholung zu geeigneter Zeit gebeten hatte, wurde die Heimfahrt angetreten, die ebenfalls recht angenehm verlief. Trotz der verhältnismäßig geringen Teilnehmerzahl war es ein schöner Nachmittag, der dazu beigetragen hat, sich näher kennen zu lernen.

Baumeistertagung in Konstanz vom 3. bis 5. September 1932.

Wegen der Fahrt nach Konstanz und zurück haben wir über die Höhe des Fahrpreises Erkundigungen eingezogen. Sonntagskarte kommt nicht in Frage, da dieselbe am Samstag erst ab 12 Uhr gültig ist, und die Rückfahrt am Montag vor 9 Uhr angetreten werden muß. Zu erwägen wäre Eisenbahnfahrt mit Gesellschaftskarte oder Autobusfahrt. Bei mindestens 20 Teilnehmern wäre der Fahrpreis für beide Fahrten etwa 19.— RM hin und zurück. Um mit den betr. Unternehmen in verbindliche Verhandlungen treten zu können eruchen wir diejenigen Teilnehmer, die zur Tagung nach Konstanz reisen, sich bis längstens 10. August 1932 beim Schriftführer Karl Horbach, Mannheim, Emil-Heckelstraße 12 verbindlich anzumelden.

Wir bitten die Mitglieder unseres Bezirks um zahlreiche Beteiligung.

*

Förderung des Wohnungsbaues 1932 und 1933 und Stützung des Neuhausbesitzes.

Bei der Geschäftsstelle ist ein Erlaß mit Richtlinien an die Wohnungsverbände obigen Betreffs eingegangen. Diejenigen Kollegen, die Ausführlicheres über die Bestimmungen, oder den Erlaß selbst haben möchten, bitten wir, diese der Geschäftsstelle mitzuteilen.

Kollegen! Werbt für unsere Zeitung!

Kies-, Schotter- und Edelsplittwerk G. m. b. H.

H. Peter

FREISTETT (Baden)

(Amt Kehl) / Fernsprecher Nr. 59

Herstellung u. Lieferung von Flickschotter, Teersplitten, Eisenbetonkies, Schrotkies und Rheinsand. Sämtliche Materialien doppelt gewaschen, gebrochen und sortiert

Vertretung: **Stengel-Groke, Karlsruhe (Baden) / Marienstraße 86 / Telefon 5975 (B. B. B.)**

Terminkalender.

Bezirk Konstanz.

Monatsversammlung am Mittwoch, den 3. August 1932, abends 20,30 Uhr. Es wird noch besonders eingeladen.

Bezirk Waldshut.

Am Samstag, den 6. August 1932, findet eine Bezirksversammlung in Laufenburg statt. Hierbei wird Kollege Mayer von Laufenburg sein Versprechen, das er bei der Fahrt nach dem Schluchsee gegeben hat, einlösen. Treffpunkt abends 7 Uhr im Kaffee Müller in Laufenburg.

Bezirk Lörrach.

Monatsversammlung am Mittwoch, den 3. August 1932, abends 20,30 Uhr im „Jägerstüble“ in Lörrach.

Bezirk Donaueschingen.

Monatsversammlung am Samstag, den 6. August 1932, abends 20,30 Uhr im „Hotel Adler“ in Donaueschingen

Bezirk Freiburg.

Bezirksversammlung am Sonntag, den 31. Juli 1932, weitere Ausführungen unter Mitteilungen der Bezirksgruppen.

Bezirk Karlsruhe.

Monatsversammlung am Freitag, den 5. August 1932, abends 20,30 Uhr im „Darmstädter Hof“. Wir bitten um zahlreichen Besuch, wegen evtl. Vortrag und näheren Mitteilungen über den Baumeistertag.

Bezirk Pforzheim.

Monatsversammlung am Montag, den 1. August 1932, abends 20 Uhr in der Bierstube des „Hotel Ruf.“

Bezirk Mannheim.

Die Augustversammlung fällt der Ferien wegen aus. Ueber die Septemberversammlung näheres in der Augustnummer.

Bezirk Heidelberg.

Die Bezirksgruppe Heidelberg hält der Ferien wegen im August und September keine Monatsversammlung ab. Ueber die Oktoberversammlung näheres in der Septembernummer.

Mitteilungen der Fachgruppen.

Fachgruppe 1.

Freischaffende Architekten und Ingenieure.

Die Kollegen werden dringend gebeten, die wiederholt angemahnten Beiträge zuzüglich der Mahnkosten einzubezahlen auf das **Postcheckkonto der Fachgruppe 277 18.**

Der Kassier ist verpflichtet bis spätestens 15. August zum Baumeistertag genaue Abrechnung zu legen und er bittet die Kollegen um Erleichterung der Abrechnung durch alsbaldige Einzahlung der rückständigen Beiträge. Andernfalls ist er gezwungen das Betreibungsverfahren gegen die Kollegen, die es noch nie der Mühe wert erachteten, die Verzögerung zu begründen, einzuleiten.

Fachgruppe 2.

Selbständige Unternehmer.

Schließt sich den obigen Ausführungen an. **Postcheckkonto 276 04.** Dies ist als letzte Mahnung zu betrachten. Dem Kassier ist es unmöglich immer wieder an die Beitragszahlungen zu erinnern. Er ist ehrenamtlich tätig und es ist unverantwortlich von mehreren Kollegen, daß sie es nicht einmal der Mühe wert erachten durch ein paar Zeilen die Nichteinlösung der Rechnungen zu begründen.

Das kann nicht weiter hingenommen werden! Ordnung muß sein! Sie wird von den Vorstandsmitgliedern verlangt und diese müssen sie eben auch von den Mitgliedern verlangen.

Fachgruppe 3.

Angestellte.

Der geschäftsführende Vorsitzende der Fachgruppe, Kollege Leiser wurde nach Staußen versetzt. Bis zur Neuwahl bei der Generalversammlung bitten wir alle Anfragen, die die Fachgruppe 3 betreffen, an die Bundesgeschäftsstelle zu richten. Von da wird alles erledigt.

Fachgruppe 4.

Verband der Ingenieure der Reichsbahn.

a) Vorstandssitzung des Bundes der Ingenieure der Reichsbahn, Landesstelle Baden.

An der 6. Vorstandssitzung am 21. 6. 32 nahm der geschäftsführende Bundesvorstand vollzählig teil. Die vom 1. Vorsitzenden bekanntgegebene Tagesordnung umfaßte folgende Punkte.

Tagesordnung:

1. Verlesen der letzten Niederschrift.
2. Bekanntgabe der Eingänge.
3. Bericht des 1. Vorsitzenden über die Vollziehung des Bezirksbeamtenrates bei der Rbd. Karlsruhe.
4. Verschiedenes.

Der 1. Vorsitzende eröffnete um 19³⁰ h die Sitzung und begrüßte die Erschienenen. In seinen einleitenden Worten führte er

u. a. aus, daß der Verbandstag jetzt hinter uns liege und jetzt wieder etwas ruhigere Zeiten eingetreten seien, die wir reiflos unserer internen Arbeit widmen können. In der heutigen Zeit müssen wir zunächst darum bemüht sein, den Besitzstand zu wahren und zu verteidigen. Ich sehe mich dabei veranlaßt Sie zu bitten, die Bezirksstellen dahingehend zu unterrichten, daß sie alle Geschäfte, die für die Verbandsleitung von Bedeutung sein könnten, dem Vorsitzenden umgehend mitteilen mögen. Im folgenden gibt er einen kurzen Bericht über den Verbands- und Bundestag in Berlin, wobei die große Bedeutung des Bundes der Ingenieure, der z. St. etwa 12 000 gehob. mittl. techn. Beamte in sich vereint, gebührend gewürdigt wurde.

Zu Punkt 1.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden wird auf die Bekanntgabe der letzten Niederschrift verzichtet, weil sie inhaltlich den Vorstandsmitgliedern bekannt ist. Dem Vorschlag wurde zugestimmt und die Niederschrift für angenommen erklärt.

Zu Punkt 2.

Es sind folgende Eingänge vorgelesen und behandelt worden:

- a) Schreiben des Bezirksvereins Hannover „Ablehnung des Standesprogramms des Bundes und Anfechtung der Abstimmung über das Standesprogramm auf dem diesjährigen Verbandstag“ betr.
Die Verbandsleitung beabsichtigt, im Benehmen mit der Landesstelle Württemberg ein Schreiben auszuarbeiten, in dem wir dem Bezirksverein Hannover unsere grundsätzlich gegenteilige Auffassung in dieser Sache mitteilen werden.
- b) Eingabe an die Rbd. Karlsruhe v. 3. 6. 32. „Besetzung von wichtigen Dienstposten“ betr.
In der Eingabe wurde darum nachgesucht, die freiwerdende Aw.-Kate Lo. 15 wieder mit einem Techniker zu besetzen. Die Kate Lo. 15 war bisher durch den Kollegen Pegurri besetzt, der in nächster Zeit zum Betriebsingenieur ausgebildet wird. Dem Benehmen nach haben die nichttechnischen Kollegen Schritte getan, um die Aw.-Kate Lo. 15 für sich zu erhalten.
- c) Eingabe an die Rbd. Karlsruhe v. 10. 6. 32. „Besetzung der Posten der Betriebsingenieure“ betr.
In der Eingabe wurde der Rbd. Karlsruhe an Hand umfangreichen Materials unsere berechtigte Forderung zur Besetzung der Bing.-Posten durch Beamte der gehob. mittl. techn. Laufbahn nachgewiesen. Die Entscheidung zu beiden Eingaben steht noch aus.
- d) Austrittserklärung des Kollegen Bock, Konrad, Herr IROZ. teilt mit, daß seine derzeitige Tätigkeit im Prüfungsdienst verpflichte, dem „Verband der Rechnungsrevisoren“ beizutreten und er müsse sich aus diesem Grunde zu seinem lebhaften Bedauern dazu entschließen aus unserem Verband auszutreten. Nach Mitteilung des Verbandsvorstandes in Berlin, besteht ein „Verein der Rechnungsrevisoren“ mit dem Sitz Frankfurt a. M., der dem ZBR in einer losen Arbeitsgemeinschaft angeschlossen ist.
- e) Einladung des Bundes gehob. mittl. Beamten Badens zwecks Aussprache über die in Aussicht genommene horizontale Gliederung.

Der geschäftsf. Vorstand ist der Ansicht, daß gerade die heutige Zeit für die Durchführung solcher Probleme höchst ungeeignet erscheint. Schon mit Rücksicht auf das stark um seine Existenz ringende Berufsbeamtenum in Verbindung mit den fortgesetzten offenen und versteckten Angriffen gegen dasselbe ist es mehr denn je dringendes Gebot, die Einheit und Geschlossenheit der gesamten Beamenschaft zu wahren und zu fördern. Amorganisationen sind immer mit Lähmungen der Arbeitskraft und mit inneren Hemmungen verbunden.

f) Dankschreiben des Herrn ROZ. Henn, 1. Vorsitzender des ZGDN., Landesstelle Baden.

Aus Anlaß des 40-jährigen Dienstjubiläums des Herrn Henn haben wir uns verpflichtet gefühlt dem Jubilar, mit dem wir schon viele Jahre in gutem Einvernehmen im ZGDN. zusammenarbeiten, durch ein Telegramm die Glück- und Segenswünsche unserer Landesstelle zu übermitteln.

Zu Punkt 3.

Ueber die Vollversammlung des Bezirksbeamtenrates (Vbar.) bei der Kbd. Karlsruhe teilte der 1. Vorsitzende u. a. mit. Mit dem Vbar. arbeiten wir im Gegensatz zu früheren Jahren im besten Einvernehmen. Der 1. Vorsitzende des Vbar., Herr R. J. Harter ist ein ausgezeichnete Kenner des Beamtenrechts. Er hat eine ausgezeichnete Geschäftsführung und eignet sich im besonderen als Versammlungsleiter.

Die angestrebte Vorverlegung des pensionsfähigen Alters dürfte den gehob. mittl. techn. Beamten keine Vorteile bringen, weil die dadurch freierwerdenden Stellen (meistens Beförderungstellen) nicht mehr besetzt werden sollen. Der Bezirksbeamtenrat hat für die Gesamtbeamenschaft dem bisherigen Präsidenten der Kbd. Karlsruhe Freiherr v. Elz-Rubenaich zur Ernennung zum Reichsverkehrs- und Postminister ein Glückwunschsreiben gesandt, das der Herr Minister mit herzlicher Freude beantwortete. Nachdem von der Hv. eingeleiteten Personalabbaues dürften im ganzen Reichsbahngebiet etwa 9000 Beamte in den Ruhestand versetzt werden. Hiervon entfallen auf den Direktionsbezirk Karlsruhe etwa 400 Beamte.

Begleitung von niederen Dienstposten.

Wie wir hören, sollen Beamte, die einen niederenen Dienstposten versehen als ihrer Laufbahn entspricht, eine entsprechende Anerkennung unterschreiben. Es liegt im Interesse der Kollegen, stets eine ihrer Laufbahn entsprechende Rate zu versehen.

Zu Punkt 4.

Neuregelung der Aufwandsentschädigung.

Wir mußten zu unserem Bedauern feststellen, daß nach den neuen Sätzen für Aufwandsentschädigungen unsere Vm.-Vorstände sehr schlecht abschneiden. Die Landesstelle Württemberg hat sich in dieser Sache mit einem Schreiben an den Bund der Ingenieure in Berlin gewandt. Wir werden den Schrift der Landesstelle Württemberg unterstützen.

Im folgenden gibt der 1. Vorsitzende die Einladung zum Familienausflug der Fachgruppe Maschinenbau am 3. Juli 1932 nach Ettlingen, Wilhelmshöhe bekannt, mit der gleichzeitig die anwesenden bautechn. Koll. zur Teilnahme eingeladen werden.

Die Mitteilung in „Der Baumeister“ Nr. 6 vom 20. Juni 32, wonach die Fahrt zum diesjährigen Bundestag in Konstanz mit dem Post-Omnibus zurückgelegt werden soll, ist von den Vorstandsmitgliedern mit Entrüstung aufgenommen worden. Die Bundesleitung hat darauf folgenden Beschluß gefaßt:

Der geschäftsführende Bundesvorstand hat in seiner Sitzung vom 21. Juni 32 mit Befremden davon Kenntnis genommen, daß der B. V. B. zum Nachteil der Reichsbahn zur Fahrt zum Bundestag nach Konstanz mit dem Post-Omnibus geworden und es andererseits unterlassen hat, den Preis für die Fahrt mit der Reichsbahn gleichfalls bekanntzugeben. Die in der Fachgruppe 4 organisierten gehob. mittl. techn. Beamten betrachten dieses Vorgehen des Bundesvorstandes als eine unfreundliche Handlung gegenüber der Reichsbahn und der Fachgruppe 4 und verlangen, daß bei solchen Anlässen die Reichsbahn nicht schlechter behandelt wird als die Reichspost, mit der der B. V. B. keine Beziehungen unterhält.

In der Frage über die Neuregelung der Amtsbezeichnungen ist der ZGDN. bei der Hv. vorstellig geworden. Es wurde dort angeregt, die Amtsbezeichnungen für die gehob. mittl. Beamten besonders und zwar dahingehend zu regeln, daß die Beamten der Bef. Gr. I. die Beziehung „Inspektor“ erhalten.

Im Anschluß hieran schließt der 1. Vorf. um 22⁰⁰ h mit Worten des Dankes die Sitzung.

b) Bezirksversammlung des Verbandes der Ingenieure der Reichsbahn, Fachgruppe, Maschinenbau.

Der Verbandsvorstand hat die Vertreter der einzelnen Bezirke zu der am 14. Juni 32 im Hotel Nowack in Karlsruhe stattge-

fundenen Bezirksversammlung zusammengerufen. Zweck der Aussprache war, die Bezirksvertreter und durch diese wiederum die Kollegen von Innen- und Außenbezirken über die lfd. Verbandsangelegenheiten wie Verbandsstafung, Bundestafung und die internen Verbandsgeschäfte zu unterrichten. An der Sitzung haben insgesamt 15 Kollegen teilgenommen. Einen ausführlichen Bericht über die in allen Teilen sehr anregend und harmonisch verlaufene Sitzung werden wir in der nächsten Nr. dieses Blattes veröffentlichen.

c) Familienausflug der Fachgruppe Maschinenbau.

Die Fachgruppe Maschinenbau hat nach alter Tradition ihre Mitglieder nebst Familienangehörigen zu einem Familienausflug nach Ettlingen, Wilhelmshöhe eingeladen. Die Einladungen hierzu sind mit Rücksicht auf die den auswärtigen Mitgliedern entstehenden besonderen Unkosten hauptsächlich an die im Bezirk Karlsruhe und nächster Umgebung wohnenden Kollegen ergangen. An Hand der eingegangenen Anmeldungen, (von 125 Einladungen sind nur 18 Zusagen erfolgt) mußten wir die etwas betrübliche Feststellung machen, daß das Interesse an den Familienausflügen, die sich in früheren Jahren allgemeiner Beliebtheit erfreuten, merklich nachgelassen hat. Der Vorstand darf erwarten, daß die Beteiligung in Zukunft besser ist. Zu dem Ausflug, der am Sonntag, den 3. Juli d. Js. bei noch verhältnismäßig schönem Wetter stattfand, haben sich etwa 60 Personen eingefunden, die den Weg nach Ettlingen teils zu Fuß und teils mit der Bahn zurückgelegt haben. Die Unterhaltung der Teilnehmer war in gute Hände gelegt. In bunter Reihenfolge wechselten Klavier-, humoristische und Gesangsvorträge, die von den dankbaren Zuhörern mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. Die Pausen sind mit Tanzunterhaltungen, an denen sich Jung und Alt rege beteiligten, ausgefüllt worden. Auch unsere Kleinen, Deutschlands Zukunft, kamen durch die im Garten abgehaltenen Kinderspiele und sonstigen Belustigungen voll auf die Rechnung. Die Verpflegung in der Wilhelmshöhe war gut und preiswert. Wir erachten es als eine dankbare Pflicht, den Damen und Herren, die in so wohlgelegener Weise zur Verschönerung der Veranstaltung beigetragen haben, an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank auszusprechen. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß alle Teilnehmer am diesjährigen Familienausflug mit dem Gefühl nach Hause gingen, wieder einmal einige frohe Stunden im Kreise des ehemaligen Vereins der Ing. der Reichsbahn, Bezirk Baden verlebt zu haben.

e) Unser Kollege Christian Müller, Eng. a. D.

Haifa-Palestine

German-Colony

Mr. Schmelzle's house

verfolgt die Arbeiten des Bundes mit großem Interesse, ist treues Mitglied geblieben, und steht in stetigem schriftlichem Verkehr mit dem Vorstand.

Wir freuen uns, daß es ihm und seiner Familie gut geht und wünschen ihm zum 60. Geburtstag Glück und Gesundheit. Ein gelegentlicher Brief aus den Reihen der Kollegen wird ihn sicher freuen.

f) Öffentliche Reichsbahnbeamten-Versammlung.

Einladung.

Zu der am Samstag, den 16. Juli 1932 20¹⁵ Uhr im Saale der Brauerei Ziegler, Bergheimerstraße 5 in Heidelberg stattfindenden

öffentlichen Reichsbahnbeamtenversammlung. Reichsbahnobersekretär Harter, Vorsitzender des Bezirksbeamtenrates Karlsruhe und Mitglied des Hauptbeamtenrates Berlin spricht über:

1. Die wirtschaftliche und personalpolitische Lage der Reichsbahn,
2. Wozu Arbeitsgemeinschaft nationaler Reichsbahnbeamten und Anwärter?

Teilnahmeberechtigt sind sämtliche Reichsbahnbeamten und Anwärter. Die Führer der „Arbeitsgemeinschaft“ sind zu sachlicher Aussprache eingeladen.

Alle Eisenbahner, die sich für das Schicksal der Reichsbahn und damit für ihr eigenes berufliches Schicksal interessieren, sind herzlich willkommen.

Zentralgewerkschaftsbund Deutscher Reichsbahnbeamten und Anwärter.
Ortsgruppenauschuß Heidelberg.
Gaas, Reichsbahnobersekretär.

Freier Eintritt!

Freie Aussprache!

Der geschäftsführende Vorstand des Bundes der Ingenieure der Reichsbahn wird bei der Versammlung vertreten sein.

Wir bitten alle Kollegen von Heidelberg und Mannheim an der Versammlung teilzunehmen.

Soßmann, 1. Vorsitzender

Kollegen, die mit Beitragszahlungen im Rückstand sind, haben so lange keinen Anspruch auf die Leistungen der Sterbekasse, solange nicht alle laufenden Beiträge auf die Kontos der Fachgruppen einbezahlt sind.

Briefkasten.

Frage 7: Welches Dichtungsmittel ist bei inneren Stallwänden und Stalldecken anzuwenden, wenn Salpeter und Stallfeuchtigkeit abgehalten werden sollen? Das Dichtungsmittel sollte möglichst dem Verputz beigemischt werden.

Die Deckenkonstruktion besteht aus Doppel-T-Trägern N. F. 16 mit Hourdis und Ueberbeton auf Trägerhöhe. Darüber ist ein 2 cm starker Raufstrich gedacht, vorher sollte aber das Dichtungsmittel aufgestrichen werden. Oder scheint es auch bei der Decke zweckmäßiger das Dichtungsmittel dem Raufstrichmaterial beizumischen?

Anschriften, Beitragshöhen, Kontonummern der Fachgruppen.

Fachgruppe 1, der freischaffenden Architekten und Ingenieure:

1. Vorsitzender: Architekt Karl Benz in Söllingen, Telef. 32.
Kassier und Schriftführer: A. Stegmeier, Karlsruhe, Mathystraße 17, Telefon 7978.
Jahresbeitrag für Mitglieder der Sterbekasse . . . 12.— RM.
Postcheckkonto, Amt Karlsruhe Nr. 27718.

Fachgruppe 2, der Unternehmer (selbständige Berufe):

1. Vorsitzender: Baumeister Martin Hgenhöfer, Karlsruhe, Gottesauerstraße 24, Telefon 5562.
Kassier und Schriftführer: Baumeister Gustav Krauß, Karlsruhe, Nebeniusstraße 14, Telefon 1549.
Jahresbeitrag für Mitglieder der Sterbekasse . . . 12.— RM.
Postcheckkonto, Amt Karlsruhe Nr. 27604.

Fachgruppe 3, der Angestellten:

Geschäftsführender Vorsitzender: Baumeister Fritz Leiser, Karlsruhe, Lessingstraße 32, ab 1. Juli unter Telefon 5820 erreichbar.
Jahresbeitrag für Mitglieder der Sterbekasse . . . 11.— RM.
Jahresbeitrag für Nichtmitglieder der Sterbekasse . . . 6.— RM.
Postcheckkonto, Amt Karlsruhe Nr. 27801.

Fachgruppe 4, der Ingenieure der Reichsbahn.

1. Vorsitzender: Werkoberinspektor Josef Hofmann, Durlach, Oberwald 2, zu erreichen unter Bahnzentrale.
Beitrag und Zahlstelle ist den Mitgliedern bekannt.

Fachgruppe 5, der Landesbeamten ohne besondere Zugehörigkeit:

1. Vorsitzender: Gewerbeoberinspektor Mich. Frischmuth, Karlsruhe, Waldring 16, Telefon 7911.
Jahresbeitrag für Mitglieder der Sterbekasse . . . 12.— RM.
Postcheckkonto, Amt Karlsruhe Nr. 966.

Fachgruppe 5a, Landesbeamte, Bezirksbaumeister:

1. Vorsitzender: Bezirksbaumeister A. Peichle in Heidelberg, Berghheimerstraße 52.
Beitragshöhe und Ueberweisungsstelle ist bei dem Vorsitzenden zu erfragen.

Fachgruppe 5b, Landesbeamte, Baumeister der Hochbauverwaltung:

1. Vorsitzender: Bauoberinspektor Otto Gäßler, Karlsruhe, Neuer Zirkel 1, zu erreichen unter Telefon 6030
Beitragshöhe und Zahlstelle ist den Mitgliedern bekannt.

Fachgruppe 5c, Landesbeamte, Baumeister der Wasser- und Straßenbauverwaltung:

1. Vorsitzender: Baumeister Heinrich Langloß, Odenheim, Amt Bruchsal.

Fachgruppe 5d, Vereinigung der Baumeister bei der Bad. Gebäude-Versicherungs-Anstalt:

1. Vorsitzender: Bauoberinspektor Bartolmä Schwab, Heidelberg, Kronprinzenstraße 34.
Schriftführer: Baumeister Rudolf Weined, Karlsruhe, Werdstraße 87, zu erreichen unter Telefon 5820.
Beitragshöhe und Zahlstelle ist den Mitgliedern bekannt.

Fachgruppe 6, der Baumeister und Ingenieure bei den Städten, Gemeinden und Körperschaften:

1. Vorsitzender: Bauinspektor Georg Moser, Karlsruhe, Konradin-Kreuzer-Straße 16, zu erreichen unter Telefon 5350.
Jahresbeitrag für Mitglieder der Sterbekasse . . . 13.— RM.
Jahresbeitrag für Nichtmitglieder der Sterbekasse . . . 8.— RM.
Girokonto bei der Städt. Sparkasse Karlsruhe Nr. 1900.

Baumeister — Architekt

28 Jahre alt, kath., vermögend, perfekt in allen Arbeiten wünscht Einheirat in Baugeschäft.

Zuschriften erbeten unter Nr. 1015 an die Geschäftsstelle dieses Blattes / /

Teilhaber gesucht.

Ein altes, gut eingeführtes Baugeschäft in einer verkehrsreichen Stadt Mittelbadens,

sucht tätigen Teilhaber

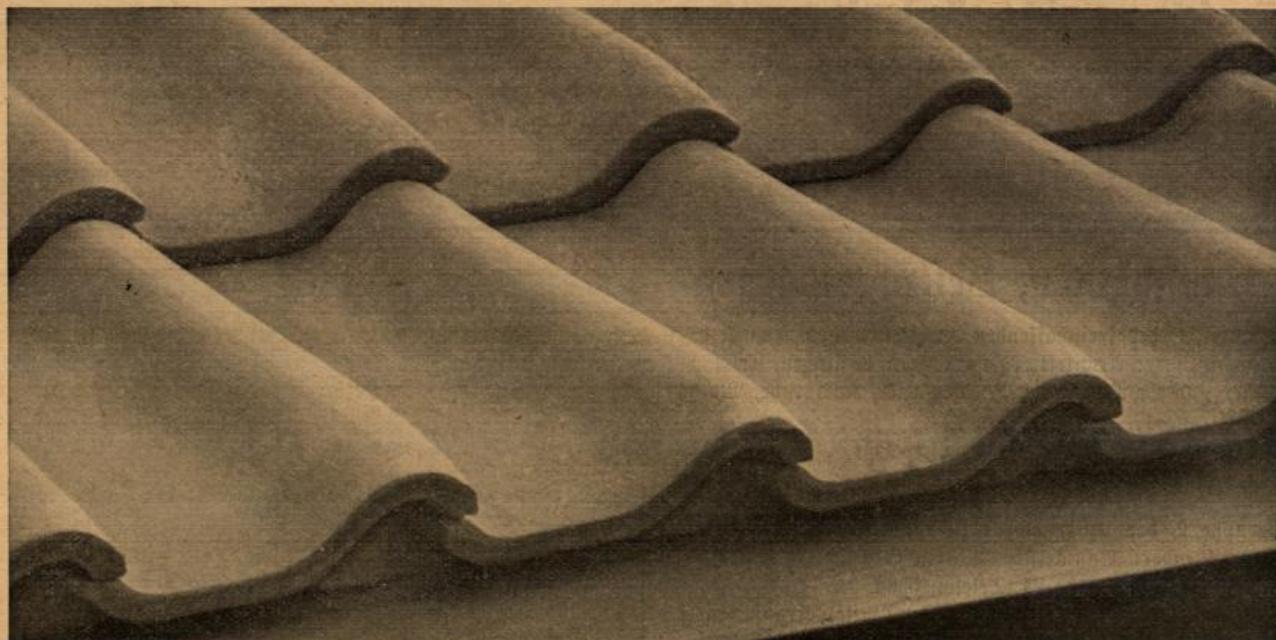
Einlage von 5000—10000 RM erforderlich.

Bewerber wollen sich bei dem I. Vorsitzenden des BBB., Frischmuth, persönlich melden.

Decken Sie Ihren Bedarf in

QUALITÄTSDACHZIEGELN

bei folgenden nach einheitlichen Richtlinien arbeitenden Firmen



Falzziegelwerke Carl Ludowici K. a. A. Jockgrim (Pfalz)

Tonwarenindustrie Wiesloch A.G. Wiesloch (Baden)

Ziegelwerk Vetter Ludowici-Betriebsgesellschaft m.b.H. Mühlacker (Wfthbg.)

Porphyrwerk Edelfrauengrab

WILHELM BOHNERT

Ottenhöfen im Schwarzwald, Fernruf Kappelrodeck 333

Sämtliche Straßenbau- und -Unterhaltungsmaterialien, Bahnschotter, Betoniermaterial

Spezialität:

Doppelt gebrochener und gewaschener
Porphyr-Edelsplitt in beliebiger Korngröße

5485

müssen Sie anrufen, wenn Sie

Drucksachen

aller Art benötigen / Moderne Ausstattung

Buchdruckerei Eugen Harsch / Karlsruhe / Friedenstraße 7

Koennen-bleche

für Eisenbetondecken
zirka 8000 Stück,
äußerst billig zu
verkaufen.

Anfragen

E. Merk

Karlsruhe (Baden),
Hübischstraße Nr. 14.

8tung

Aufgabe gelöst

durch
**Rückstrahlver-
kehrsschilder D.R.P.
und Tagesschilder**
vom

**Badischen
Blechpackungswerk
Knielingen-K'ruhe.**

Gen.-Vertr. f. Süddeutschl.
Stengel-Große, Karlsruhe
Marienstr. 86, Telefon 5975

Schriftleitung: A. Stegmeier, Karlsruhe, Mathysstraße 17, Telefon 7978. Druck und Verlag: Eugen Harsch, Karlsruhe, Friedenstraße 7.
Verantwortlich für die Anzeigen: Eugen Harsch, Karlsruhe, Friedenstraße 7, Telefon 5485.